



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die neueren Forschungen über die Varusschlacht

**Henke, Oskar
Lehmann, Bernhard**

Gütersloh, 1910

D. Die Lage von Aliso. § 25.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31589

östliche Ausläufer von Italien, aber in byzantinischer Zeit im 9. Jahrhundert ist es der Name für den südwestlichen Ausläufer geworden.¹⁾

§ 25. D. Von großer Bedeutung für die Bestimmung des Schlachtfeldes ist die **Lage von Aliso**. Daß die Römer in den Jahren, als sie verhältnismäßig festen Fuß in Germanien gefaßt hatten, an wichtigen Punkten, vor allem an den Kreuzungspunkten bedeutender Heerstraßen, Kastelle gehabt haben, die eine dauernde Besatzung hatten, ist nicht zu bezweifeln. Solche Kastelle waren z. B. Amisia an der Ems bei Wiedenbrück, die Burg Mark bei Hamm, die Cresburg bei Marsberg. Dazu gehörten auch das Lippenkastell und das Kastell Aliso, von denen wir eingehender zu handeln haben.

Lippe
Im Jahre 11 v. Chr. macht Drusus den ersten Einfall in Germanien von der linksrheinischen Römerfeste Castra Vetera (Xanten) aus. Er überschreitet den Rhein, unterwirft die Usipeter, die längs des Rheins nördlich der Lippe wohnen, überbrückt den Lupias, dringt ins Gebiet der Sigambrier südlich der Ruhr vor und zieht bis an die Weser. Auf dem Rückzuge gerät er in schwere Gefahr durch die Germanen. Er schließt seinen Zug damit ab, daß er im rechtsrheinischen Germanien zwei Kastelle erbaut, eins am Rheine, eins da, wo Lupias und Elison zusammenfließen. Wer den Bericht hierüber bei Dio und Plinius unbesungen liest, kann nicht zweifeln, daß die rechtsrheinischen Kastelle nicht weit entfernt vom Rhein gelegen haben müssen, und daß Aliso das tiefer im Innern gelegene gewesen ist.

Nun sind zunächst 1830 römische Befestigungen auf dem Annaberg bei Haltern aufgefunden worden, und weitere

¹⁾ In jeder alten Stadt kann man die Beobachtung, daß Straßennamen allmählich ganz sinnlos geworden sind, in zahllosen Fällen machen. In Bremen heißt eine elegante Geschäftsstraße Schüsselkorb = Schöttelkorb, d. h. Schweinehürde, weil im Mittelalter hier nachts die von der Bürgerweide hereingetriebenen Schweine verwahrt wurden; die in sie mündende ebenso elegante Geschäftsstraße heißt Söge = Saustraße, weil man durch sie die Schweine austrieb; eine andere heißt Albuten = Altböter, d. h. Schuhlickerstraße, weil hier im Mittelalter nach damaliger Sitte diese Handwerker beisammen wohnten, wovon heute nicht mehr die Rede ist. Die Beispiele ließen sich ins Unendliche vermehren.

Nachgrabungen haben erwiesen, daß es sich hier nicht um ein vorübergehendes Marschlager, sondern um ein dauernd besetztes Standlager handelt. Was war natürlicher, als daß man hier Aliso aufgefunden zu haben meinte und das zweite Kastell dicht am Rhein, Castra Vetera gegenüber, vermutete. Darin ist aber neuerdings ein völliger Wandel erfolgt. Pfarrer Prein¹⁾, früher in Oberaden, jetzt in Hohenlimburg, hat bei Oberaden in der Nähe von Lünen ein Kastell aufgedeckt. Die Nachgrabungen haben als zweifellos erwiesen, daß es sich auch hier um ein dauernd besetzt gewesenes Standlager handelt. Wir haben also in dem Kastell bei Lünen das Kastell Aliso, in dem bei Haltern das von Dio als Rheinkastell, von Tacitus als Lippenkastell (castellum Lupiae flumini adpositum) bezeichnete zu erkennen. Tacitus nennt in der Stelle Jahrbb. II, 7 beide, zuerst das Lippenkastell, dann Aliso (vgl. Abschnitt II, 2, F). Man hat freilich, ehe man Preins Entdeckung kannte, in der Regel angenommen, daß bei Tacitus nur von einem Kastell die Rede sei. Aber manche Ausleger, unter ihnen Ripperdey, haben auch früher schon den Text so verstanden, daß Tacitus von zwei verschiedenen Kastellen rede. Das Lippenkastell war die erste Station in dem neu zu erobernden Lande, Proviantplatz durch die schiffbare Lippe und Sammelplatz des Angriffsheeres. Das Oberadener Kastell Aliso bei Lünen hatte seine Hauptbedeutung als Sicherungspunkt für die zahlreichen, von Lünen aus ins Innere führenden Heerstraßen. Daß hier ein Kastell zu vermuten sei, hat vor Prein schon Hülsenbeck in seiner Schrift über Aliso ausgeführt. Er glaubte, es etwa 3 km westlich von Lünen in die Nähe der Bauerschaft Alst oder Alstedde setzen zu müssen. Durch Preins Entdeckung ist Hülsenbecks Hypothese natürlich abgetan.

Von alle dem wußte man vor der Entdeckung von Prein, die als hochbedeutend bezeichnet werden muß, nichts. Es ist daher natürlich, daß die Forscher je nach der Örtlichkeit, wohin sie die Varianische Niederlage verlegten, auch die Lage von Aliso bestimmten und dazu einen Ort wählten, der

¹⁾ Prein, Aliso bei Oberaden. 2. Aufl. Münster 1907.

römische Befestigungen aufwies oder für den ein Name in der Umgebung Zeugnis ablegte. In unserer Karte sind diese Orte mit den Namen der Forscher verzeichnet, weshalb wir an dieser Stelle darauf nicht weiter einzugehen brauchen.

Hinsichtlich der Beziehungen, die Aliso zur Varianischen Katastrophe hat, sind die Meinungen geteilt. Wie früher Burchard und Lüttgert, so meint auch Prein noch, sie seien recht „lockere“, und man dürfe deshalb das von ihm aufgefundene Standlager als Aliso bestimmen, auch wenn man das Schlachtfeld vom Jahre 9 weit entfernt von ihm annehme. Man wisse eben nicht, „wie weit die (aus der Schlacht entkommenen) Römer gelaufen sind“. Doch das ist nicht richtig. Die Erbitterung der Germanen war so groß, der Aufstand zwischen Rhein und Weser so allgemein — man denke an die Gefahr, in die Asprenas geriet —, zumal nachdem das Gerücht von der bevorstehenden Niederlage des römischen Heeres sich verbreitet hatte, daß die Flüchtlinge keine großen Entfernungen haben zurücklegen können. Entweder wären sie getötet oder gefangen genommen worden, oder sie wären dem Hungertode erlegen. Dazu kommt aber, daß der von Germanikus auf dem Schlachtfelde errichtete Grabhügel in der Nähe des Kastells gewesen sein muß, wie sich aus den Vorgängen des Jahres 16 zweifellos ergibt (vgl. Abschnitt IV, 2). Zwar hat man auch hier aus dem Text herauslesen wollen, daß der Grabhügel weit entfernt von Aliso könne gelegen haben und lange vor der Belagerung von den Germanen könne zerstört worden sein. Aber das zu widerlegen, bedarf es wahrlich keiner exegetischen Kunst, sondern lediglich vorurteilsloser Unbefangenheit.

Es bleibt also dabei, daß das Lippokastell und das Kastell Aliso zur Varianischen Niederlage in enger Beziehung stehen und nicht allzufern vom Orte dieser Niederlage gelegen haben.

- § 26. E. Germanikus führt sein Heer (Abschn. II, 2, E) im Jahre 15 **bis in die entlegensten Teile des Bruktererlandes** (ad ultimos Bructerorum. Tac. Jahrbh. I, 60). Wie ist dieser Ausdruck zu erklären? Das Heer ist von der Emsmündung nach Rheine, also von Nord nach Süd gezogen und behält diese Richtung auch bei, bis es etwa bei Münster ins Brukterer-